

grammatische kunsttheoretische Text wurde als einziger der neuen Bellori-Ausgabe bereits 1774 und dann erneut 1939 ins Deutsche übersetzt. Für Erwin Panofsky wurde er in *Idea. Ein Beitrag zur Begriffsgeschichte der älteren Kunsttheorie* (1924) zum Schlüsseltext für seine Deutung der Transformationen der platonischen Idee in der Renaissance. Die von Valeska von Rosen übersetzte und herausgegebene *Vita di Michelangelo Merigi da Caravaggio, pittore* – die erste von Bellori geschriebene Vita und Band V der Edition – stellte den Autor vor besondere kunsttheoretische Herausforderungen: Musste er doch eine der forcierten ästhetischen Neuheit von Caravaggios Malerei adäquate Sprache und Metaphorik zur Beschreibung des nie Dagewesenen entwickeln. Er bemühte sich hierbei, ein innovatives künstlerisches Handeln möglichst objektiv zu reflektieren statt Caravaggios Innovationen im Hinblick auf den Naturalismus sowie seinen paradoxen „Manierismus“ primär kunstkritisch zu behandeln. Bellori versuchte also, Caravaggios ungewöhnliches Konzept malerischer Nachahmung theoretisch-terminologisch in prägnanten Begriffsbildungen zu erfassen und deren Wurzeln im antiken Kunstdiskurs aufzuzeigen.

NEUES AUS DEM NETZ

John Heartfield goes online

John Heartfield (1891–1968) gehört zu den innovativsten und bedeutendsten Künstlern, die sich mit ihrem Werk politisch engagiert und dem Faschismus entgegengestellt haben. Seine Plakate, Buchumschläge für den Malik-Verlag und Zeitschriftencover für die Arbeiter-Illustrierte-Zeitung (AIZ) bilden einen wesentlichen Teil der politischen Ikonographie der Weimarer Republik und des antifaschistischen Exils. Sie erreichten die Massen und prägten nachhaltig das Bildgedächtnis dieser Zeit. Weniger bekannt sind heute Heartfields Arbeiten für das Theater, viele nicht publizierte Entwürfe und das Montagematerial, das er sammelte. Über 6.000 Werke aus Heartfields Nachlass haben sich in der Kunstsammlung der Akademie der Künste in Berlin erhalten. Sein grafisches Œuvre gehört heute zu den gefragtesten Beständen im Akademie-Archiv. Ab sofort sind über 4.000 Werke unter www.heartfield.adk.de online frei zugänglich. Sie können digital recherchiert, im Zoom detailliert betrachtet und verglichen werden. Eine Biografie mit vielen bisher unveröffentlichten Fotos wirft Schlaglichter auf Heartfields von Flucht und Exil geprägtes

Leben und sein Künstlernetzwerk, ein Glossar sorgt für Kontextualisierung.

Die Freischaltung des Heartfield-Onlinekatalogs bildet den Auftakt für eine längerfristige Auseinandersetzung mit dem Künstler: 2019 wird unter dem Titel „Kosmos Heartfield“ eine virtuelle Ausstellung entwickelt, 2020 schließlich eine Werkschau im Akademie-Gebäude am Pariser Platz gezeigt.

Die Kunsthalle Bremen bei Google Arts & Culture

Seit Januar 2019 können Kunstinteressierte die Kunsthalle Bremen über Google Arts & Culture auch virtuell besuchen. Die Sammlung umfasst europäische Malerei vom Mittelalter bis zur Gegenwart, internationale Moderne, Skulpturen sowie herausragende Werke der Medienkunst. Die Kunstwerke vom 14. bis ins 20. Jahrhundert können nun im Rahmen von Google Arts & Culture virtuell erkundet werden. 22 Ausstellungsräume sind in 360°-Ansichten in Form des Google Street View begehbar. Über 200 Werke aus der Sammlung sind darüber hinaus mit kurzen Texten versehen und stehen zur detaillierten Betrachtung zur Verfügung. In Online-Geschichten werden außerdem die Historie der Kunsthalle und des Kunstvereins in Bremen sowie Werke von Paula Modersohn-Becker anschaulich und mit zusätzlichen Medien wie Audio und Video dargestellt. Auch die Ausstellung „What is Love? Von Amor bis Tinder“

wird hier präsentiert. Mit Hilfe von sogenannten „Cardboards“, Virtual-Reality-Brillen aus Pappe, können sich Nutzer der Google Arts & Culture App zudem auf einen virtuellen Rundgang durch Ausstellungsräume der Kunsthalle in 3D begeben. Die virtuellen Angebote stehen allen Nutzern im Internet sowie über die Google Arts & Culture App kostenfrei zur Verfügung: g.co/kunsthallebremen.

VERANSTALTUNG

Rothenburg ob der Tauber als Landschaftsgarten

Dank der harmonischen Einheit seiner mittelalterlichen Stadtarchitektur mit der Landschaft des Taubertals verkörpert Rothenburg ob der Tauber die „pittoreske“ Stadt schlechthin. Aus diesem Grund wird sie bereits ab Mitte des 19. Jahrhunderts ein beliebtes Ziel von zunächst Künstlern und später Gästen aus aller Welt. Was verbindet die Künste der Malerei und der Gartengestaltung? Was hat der Begriff des Landschaftsgartens mit Rothenburg zu tun? Wieso wurde mit dem Pittoresken im 18. Jahrhundert eine neue ästhetische Sichtweise begründet? Ist das Pittoreske mit dem Malerischen gleichzusetzen? Diesen Fragen geht eine wissenschaftliche Tagung in der Evangelischen Tagungsstätte Wildbad in Rothenburg ob der Tauber am 5. und 6. April 2019 nach. Ver-

anstalter: Große Kreisstadt Rothenburg o. d. T., Dienststelle V: Tourismus, Kunst und Kultur, Leitung Dr. Jörg Christophler. Anmeldung bis 15. März 2019 bei: Edith v. Weitzel-Mudersbach M. A., edithvonweitzel@t-online.de

AUSSTELLUNGSKALENDER

Der Ausstellungskalender erfasst die Ausstellungen während ihrer gesamten Laufzeit. Wenn der Veranstalter das Erscheinen eines Ausstellungskatalogs mitteilt, ist dem Titel das Zeichen (K) beigegeben.

Aachen. *Ludwig-Forum.* –10.3.: Die Erfindung der Neuen Wilden. Malerei und Subkultur um 1980. –24.3.: Videoarchiv 04: Die Belgier. Les images immatérielles. 22.2.–30.6.: Lust der Täuschung. Von antiker Kunst bis zur Virtual Reality. (K).

Aarau (CH). *Aargauer Kunsthau.* –28.4.: Collection de l'Art Brut. Kunst im Verborgenen; Big Picture. Das große Format.

Aarhus (DK). *Aros.* –3.3.: Julian Schnabel: Aktion Paintings 1985–2017.

Ahlen. *Kunst-Museum.* 10.3.–19.5.: Günter Fruhtrunk. Slg. Weishaupt; Andreas Horlitz. Werke aus dem Nachlass.

Aix-en-Provence (F). *Caumont Centre d'Art.* –24.3.: Chagall. Du noir et blanc à la couleur.

Musée Granet. –31.3.: Traverser la lumière. Roger Bissière, Jean Bazaine, Elvire Jan, Jean Le Moal, Alfred Manessier et Gustave Singier.

Alba (I). *Fondazione Ferrero.* –25.2.: Dal nulla al sogno. Dada e Surrealismo dalla Coll. del Museo Boijmans Van Beuningen..

Albstadt. *Kunstmuseum.* –24.2.: Schenkung Brigitte Wagner, eine Auswahl ihrer Radierungen. –28.4.: Geograph und Wolkenfänger. Felix

Hollenberg (1868–1945). Maler-Radierer zwischen Niederrhein und Schwäbischer Alb. (K); Das Geheimnis der Landschaft. Original-Radierung in Deutschland um 1900. Slg. Volker Lehnert, Witten.

Alessandria (I). *Pal. Monferrato.* –5.5.: Alessandria scolpita. Sentimenti e passioni fra gotico e rinascimento, 1450–1535.

Altenburg. *Lindenau-Museum.* 24.2.–19.5.: Das Bauhaus. Grafische Meisterwerke von Klee bis Kandinsky.

Amersfoort (NL). *Kunsthall KAdE.* –5.5.: Maestro van Wittel. Dutch master of the Italian cityscape.

Amsterdam (NL). *Huis Marseille.* 9.3.–2.6.: Futures Past & Present. Helga Paris, Céline van Balen, Esther Kroon & Julie Greve.

Rembrandthuis. –19.5.: Rembrandt's Social Network. Family, Friends and Acquaintances.

Rijksmuseum. 15.2.–10.6.: All the Rembrandts.

Stadsarchief. –7.4.: Rembrandt Privé.

Stedelijk Museum. –24.2.: Lily van der Stokker. –3.3.: True Luxury. Art acquisitions 2012–18; Tino Sehgal. This Variation. –17.3.: Municipal Art Acquisitions 2018. Freedom of Movement. –7.4.: Raquel van Haver. –18.8.: Pimball Wizard. The Work and Life of Jacqueline De Jong.

Van Gogh Museum. 1.3.–26.5.: Hockney – Van Gogh. The Joy of Nature.

Angers (F). *Château.* –31.3.: Les Chambres des Merveilles.

Assen (NL). *Drents Museum.* –3.3.: Carolein Smit. (K).

Athens (USA). *Georgia Museum.* –12.3.: The Reluctant Autocrat: Tsar Nicholas II. 9.3.–26.5.: Life, Love and Marriage Chests in Renaissance Florence.

Augsburg. *Glaspalast.* –10.3.: Stephan Moses – Peggy Guggenheim. Begegnungen.

Grafisches Kabinett im Höhmannhaus. 1.3.–10.6.: Ausschneiden aus Passion. Der Kunstverleger und Kupferstecher Martin Engelbrecht (1684–1756).

Neue Galerie im Höhmannhaus. –28.4.: Kathrin Ganser. Performanzen.